

Abschrift, vertraulich,  
zur möglichsten, g e e i g n e t e n Weiterverbreitung.  
Pfarrer K.-H. Becker Ezelheim P. Sugenheim mfr. 10.8.35  
Ezelheim.

Lieber Freund Steck!

Vielen Dank für Ihre beruhigende Nachricht aus Genf und gutes Wiedereingewöhnen. Von dem beiliegenden Durchschlag einer Antwort an N i e m ö l l e r und 8 Mitunterzeichner seines Schreibens vom 30.7.35 habe ich leider nur noch ein Exemplar. Ich glaube in dieser Antwort wohl einigermaßen alles auszusprechen, was vor allem im gegenwärtigen Augenblick in möglichst umfassender Weise zu sagen und zu verbreiten wäre. Darf ich Sie darum bitten, es Ihrerseits möglichst auch zu tun? Ich bin in der Tat zu der Ueberzeugung gekommen, dass von jetzt ab etwas ganz anderes zu geschehen hat als bisher, - dass es nicht mehr möglich ist den "Kirchenkampf" in der bisherigen Weise als rein innerkirchliche Angelegenheit völlig "unpolitisch" zu führen. Es darf uns dabei natürlich jetzt nicht auf einmal um Politik gehen; - aber genau so, wie die lutherische Freiheit eines Christenmenschen vor 400 Jahren öffentlich tatsächlich behauptet und öffentlich-rechtlich vor Kaiser und Reich erstritten und gesichert werden musste, so auch heute wieder. Daher ist die direkte Anrede an die Juristen (und vieles Andere) m.E. jetzt auch einfach nicht mehr zu umgehen.

An S a m m e t r e u t e r schrieb ich gestern u.a.:" Wenn der weltanschauliche Totalitätsanspruch des heutigen Staates auch j u r i s t i s c h erheben wird, - und dieser Zeitpunkt ist, wie der Fall des Grafen F i n k e n s t e i n beweist, schon gekommen, - und wenn ferner die evangelische Kirche gegen diese grundsätzlich unzulässige Erweiterung und Grenzüberschreitung des staatlichen Rechtes keinen ausdrücklichen Einspruch und öffentlichen Widerstand erhebt, - dann ist faktisch das Ende der lutherischen Freiheit eines Christenmenschen in Deutschland - und damit das Ende der evangelischen Kirche - ob sie es merkt oder nicht - bereits gekommen. Darum muss diese innere Freiheit im gegenwärtigen Augenblick m.E. von der Kirche für alle ihre Glieder in der Öffentlichkeit ausdrücklich in A n s p r u c h g e n o m m e n w e r d e n . " -

Bitten Sie doch gelegentlich Kollegen S t e l l , er soll meine früheren Aufsätze in der "Bekennenden Kirche" herausbringen. - Ich warte seit dem 12. Mai auf seine Entscheidung. - (Ich darf diese Bitte wohl auch an die übrigen Empfänger dieses Briefes richten.)

Darf ich Sie bitten, die 2 Durchschläge dieses Briefes an unsere Freunde zu verteilen? Herzlichen Dank und Gruss Ihr

gez. K.-H. Becker.